

# TierschutzZeitung

Ausgabe 3/2006

## Katzenschutz Verein Karlsruhe und Umgebung e.V.

### Vorstand und Katzenstationen:

Pia Stumpf  
Tel.: (07 21) 56 15 76  
Sabine Katschinski  
Tel.: (07 21) 78 85 35  
Wera Schmitz  
Tel.: (07 21) 75 67 98

### Spendenquittungen:

Dr. Gerhard Jäger  
Tel.: (0 72 40) 20 66 77

### Adressänderungen und Zustellungswünsche (gratis):

Ursula Jäger  
Tel.: (0 72 40) 20 66 77

### Flohmarkt-Organisation

Ursula Heß  
Tel.: (0 72 47) 2 13 78

www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

Bruchweg 47  
76187 Karlsruhe  
Fax: 0721-9563520  
Spendenkonto: 22880207  
BLZ 660 501 01  
Sparkasse Karlsruhe

Amtlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten am Jahresende eine Spendenquittung, wenn Sie Name und Adresse vollständig auf dem Überweisungsträger vermerkt haben.



## Verraten und verkauft! Katzen als Opfer des betrügerischen Tierhandels ...

Tierhandel – ein sehr aktuelles Thema und um so brisanter durch die anonyme Verkaufsplattform des Internet: Die Geschichten, die wir durch aufgebrachte „Käufer“ nun verstärkt erfahren und erleben, sind mehr als alarmierend.

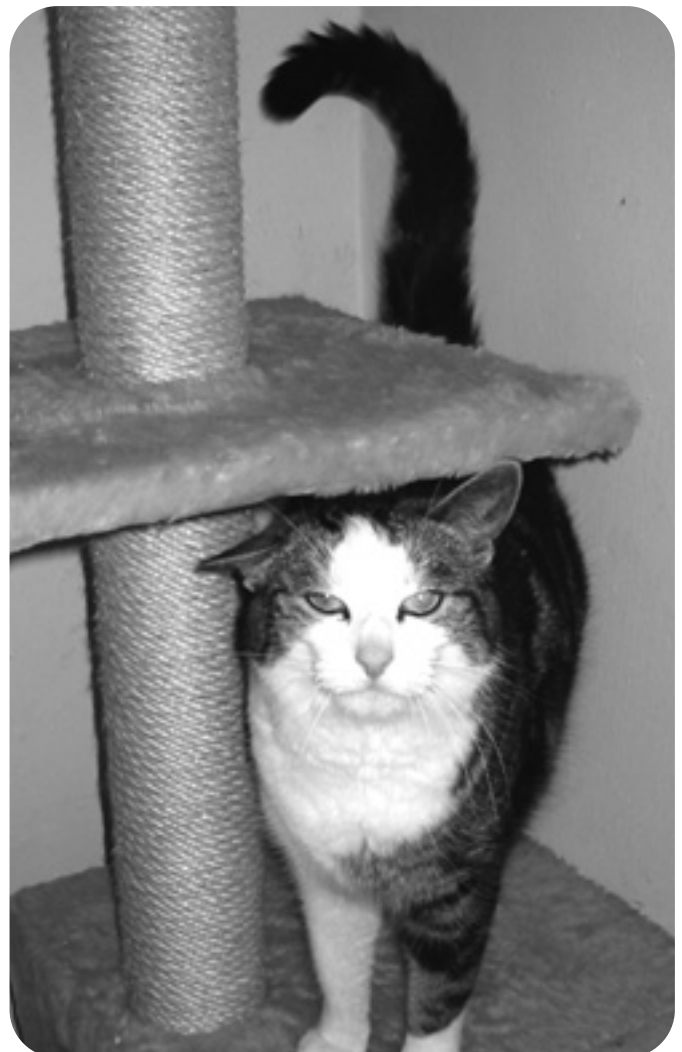
Als Perserkatzen-Mix, BKH-Mix u.a. – werden sie interessant angepriesen: je kleiner und jünger, desto gewinnbringender. Mit null Einsatz bringen sie guten Umsatz, ungeimpft und natürlich immer für die Wohnung geeignet.

Die Geschichte von **Titelkater Max** ist fast klassisch für den betrügerischen Tierhandel: Eine Seniorin wünschte sich eine Katze – je jünger, desto lieber. Deshalb schaute eine jüngere Bekannte ins Internet. Ein Persermixkater, ein dreiviertel Jahr alt wurde da angeboten. Tier und Geld wechselten zügig

den Besitzer, ein Impfpass wurde nicht mitgegeben. Ohne Platzkontrolle, ohne Rückgaberecht!

Das böse Erwachen kam für die Rollstuhl fahrende Seniorin, als der Max einfach nicht mehr drin bleiben wollte und tagein, tagaus lautstark auf Auslauf drängte: keine Rückgabemöglichkeit – da rief man dann den Katzenschutzverein an und bat um Hilfe und Abnahme des Katers! Die Tierärztin bestätigte uns dann: Max sieht keinesfalls aus wie ein Rassemixkater und ist auch mit großer Sicherheit älter als zwei Jahre.

Lesen Sie weiter auf Seite 2 ...



Letzte Rettung KatzenschutzVerein: Max wollte weder Persermix, noch jung, noch Wohnungskater sein!

# Lukrativer Tierhandel im Internet

## Die Masche mit den Leichtgläubigen und Ungeduldigen!

### Woher stammen die vielen Katzen, die ständig übers Internet angeboten werden?

Dieser Frage sind wir nachgegangen. Unsere Vermutung bestätigte der Anruf einer Dame, die uns auf eine dubiose Tierhändlerin aufmerksam machen wollte.

Sie hatte ihren eigenen Kater, den sie umständehalber abgeben musste, in einer bekannten, überregionalen Anzeigenzeitschrift offeriert und erhielt den Anruf einer Dame, die sich stark für den Kater interessierte. Die Katzenbesitzerin notierte die Telefonnummer für einen Rückruf und entdeckte kurz darauf diese Nummer bei einem Katzen-Verkaufsangebot im Internet.

Sie stellte die Dame zur Rede und es wurde ihr beteuert, dass sie zwar immer wieder Katzen aufnahme um diesen durch Weitervermittlung zu helfen (lukrativ versteht sich – für 80,-/100,- und mehr Euro), wenn sie abgegeben werden müssten, aber gerade diesen Kater hätte sie auf jeden Fall für sich behalten wollen...

Wir wurden bei der Dame vorstellig, worauf sie beteuerte, das da doch gar nichts dabei wäre. Außerdem sei sie Pflegestelle für arme Hunde aus dem Süden. Diese Tier-

schutzgruppe haben wir sofort informiert, worauf der derzeitige Pflegehund am nächsten Tag abgeholt wurde. Eine Platzkontrolle oder Hinterfragung der Umstände, wohin die Katze käme, war bei der Händlerin nicht üblich, wie wir in mehreren

inzwischen bei der Polizei aktenkundigen Händler aus Neureut vollmundig ein Rückgaberecht zugesichert. Was er in einem weiteren Fall – beim Kater „Tiger“ – aber nicht hielt, als der sich mit dem Kater des Käufers nicht vertrug.

Als 10 Monate alt wurde er einem jungen Paar angeboten, das einen Kumpel für den bereits vorhandenen Wohnungskater wollte. Alter und Sozialfähigkeit – alles Lug und Trug. Auch diese Katze übernahm der Katzenschutzverein, genauso wie Trixi. Zum Glück – denn wohin kommen wohl die unverkäuflichen Exemplare der Händler?

## Verraten und verkauft – Tierhändler verdienen sich eine goldene Nase am Leid der Tiere!

Testanrufen abklärten. Wir haben den Fall natürlich dem Karlsruher Veterinäramt angezeigt. Dies ist offensichtlich nur einer von vielen Fällen.

Denn wenn sich keine Katzenkinder auf Bauernhöfen „abgrasen“ lassen, übernimmt man welche aus der Internet-Plattform der bekannten Anzeigenblätter. Verraten und verkauft – vom Katzenkind bis zur Rassekatze: mit null finanziellem Einsatz machen skrupellose Händler Geschäfte (weil die Katzen weder ärztlich untersucht noch geimpft werden) und das noch halbwegs legal, denn als Gewerbe gilt es erst wenn ein bestimmter Betrag pro Jahr überschritten wird – doch wer kontrolliert dies? Und dort, wo Betrug ins Spiel kommt, scheuen viele eine Anzeige bei der Polizei, wie folgendes Beispiel zeigt. Immer wieder sind es ganz normale Hauskatzen, die angeblich ein Rassekatzen-Mix sein sollen und deshalb ideal für die Wohnung wären. Die schwarz-weiße Trixi geriet an eine junge, allein erziehende Mutter mit Kleinkind. Sie wurde von einem Händler aus Neureut so stark emotional unter Druck gesetzt, als sie sich beschwerte, die Katze würde ja die glatten Wände hochgehen und wäre nicht verschmudgt, dass sie sich auch durch unsere Ermunterung nicht mehr traute eine Aussage bei der Polizei zu machen. Wohlgermerkt wurde vom

### Ungeduld, Unvernunft oder Unerfahrenheit?



Ohne Vertrag gegen Bares: „Persermix“ Tiger wurde einfach „jünger“ gemacht!

Immer wieder beschäftigen wir uns mit der Frage, warum so viele Katzen in dieser Form den Besitzer wechseln und dadurch vielleicht vom Regen in die Traufe kommen. Beratung und Service gibt es vom Tierschutz gratis und doch sind scheinbar Anonymität, spontane Bedienmöglichkeit und Bedarfserfüllung übers Internet reizvoller.

Die neue Couch von ebay, wieso nicht auch die Katze übers Internet? Wie die Beispiele aber zeigen, findet man den Tierschutz sehr schnell, wenn es Probleme mit der Katze und keine Rückgabe-Möglichkeit beim Händler gibt!



Weder auf den ersten noch auf den zweiten Blick ein Persermix – die temperamentvolle Trixi.

## Perserkatzen – im Dutzend billiger!

### Die Katzenschwemme macht auch vor Rassekatzen nicht halt ...

Wohin mit ihnen, wenn der Markt gerade nichts mehr hergibt – all' die lästigen Fresser, die man nicht mehr haben will? Man setzt sie einfach aus, dort wo sich jemand dem Problem annimmt, man aber nicht Rede und Antwort stehen muß oder gar eine Aufnahmegebühr zahlen soll.

So geschehen mit einer kompletten Perserfamilie, die man kurzerhand in einer kleinen Box zusammenpferchte und auf die Rampe des Raiffeisenmarktes hinterm Hauptbahnhof abstellte. Ein Ange-

steller konnte als Täter nur noch einen Mann erkennen, der blitzschnell auf einem Fahrrad davon fuhr. Tagelang zeigten sie sich noch völlig verängstigt und mussten erst mal bei Pflegefamilie Gröbel aufgepöppelt werden.

Zwei kleine Geschwisterchen konnten zusammen vermittelt werden, das Dritte fand ein Zuhause als Zweit-Katze in Pforzheim. Mutter und Vater sind inzwischen kastriert und wollen den Rest ihres Lebens zusammen bleiben. Wir berichten weiter.



Eine ganze Perserfamilie – einfach abgestellt und ihrem Schicksal überlassen ...

# Kleine Katzen in großen Nöten

Ein Kräfte und Geld zehrender Sommer

In Kürze liest sich die Zusammenfassung der vielen Schicksale kranker Katzenkinder wie ein Horrorszenerario: Aus Huttenheim ein Kätzchen mit einem Geschwür am Auge, aus Stupferich ein junges Fundkaterchen mit Brüchen an beiden Hinterläufen, ein kleines Katerchen mit komplizierter Blasen-Operation aus Philippsburg, ein kleiner Kater mit gebrochenem Bein aus Karlsruhe, dazu viele Kastrationsaktio-

nen mit schnupfenkranken Kätzchen, Katzenkinder mit Behinderungen, unterernährte Kleine ... Jeden Tag eine neue Hiobsbotschaft, doch bringen wir es nicht übers Herz auch nur in einem Fall abzuwinken: zu teuer, zu hoffnungslos, zu unkalkulierbar ... Der Gegenwert von Futter für viele Wochen steht einem kleinen Katzenleben gegenüber – wer könnte da nein sagen ...

## Dem Zufall sei Dank!

Lurchi hatte noch einmal Glück gehabt ...

Sabine Katschinski mit weiteren Helfern hatte gerade eine Kastrationsaktion bei einem abgelegenen Bootsverein hinter sich, da erfuhr sie bei einem abschließenden Gespräch von den Gaststättenpächtern, dass nicht weit entfernt eine ältere Dame wohne, die über 50! Katzen hätte. Aufgewühlt von dieser Hiobsbotschaft fuhr sie sofort hin, um sich die Situation anzuschauen. Zum Glück, gab es dort zwar nur ein Zehntel der angekündigten Katzen, aber dafür saß ein kleines Katerchen im trockenen Gras, zusammengekauert, als ob es schlafen

würde. Noch am gleichen Abend brachte Margot Werner, unsere Fachfrau für alle „Kleintiere mit Schnurrhaaren“ es zum Tierarzt, weil es vor Schmerzen schrie, als es Urin absetzen wollte. Die Situation am nächsten Tag war nicht besser und machte eine sofortige Operation unumgänglich. Das Katerchen hatte eine Harnröhrenperforation und starke Hämatome, offensichtlich durch einen Sturz aus großer Höhe. Hätten wir ihn nicht gefunden, wäre er unter grausamen Schmerzen gestorben...



Dank einer mehrstündigen, tierärztlichen Höchstleistung konnte Lurchi gerettet werden

## Zum Mäusejagen angeschafft ...

Eine ganze Katzenfamilie kurz vor dem Verhungern!



Eines der vielen unterernährten Katzenbabys!

Von Pferdehaltern wurden wir informiert, dass sie bei einem Huttenheimer Tierhaltungsgebiet, wo verschiedene Pächter Gänse, Weiderinder und andere Tiere hielten, wiederholt Katzenkinder gesehen hätten. Bereits Wochen vorher hatten die Reiter drei junge, abgemagerte Kätzchen bei einer anderen Tierchutzgruppe abgegeben, die sie auf dem Weg zur Koppel dort fanden. Die Kleinen waren mangelernährt und starben dort noch am gleichen Tag. Unsere Rückfragen bei den zum Teil älteren Tierhaltern ergab, dass eigentlich jeder den Katzen was zum Fressen hinstellen würde – die Wahrheit ist aber, dass sich offensichtlich jeder drückte oder

bewusst auf den anderen verließ, was ja das Gleiche in Punkto Verantwortungslosigkeit ist. Bei der sofort gestarteten Kastrationsaktion stellte der Tierarzt fest, dass die Kätzchen kaum Milch hatten und der Zustand der eingefangenen Würfe (insgesamt 8 Babys) ergab, dass diese Haut und Knochen waren. Für uns stand sofort fest, dass wir das Schicksal der erwachsenen Katze künftig nicht mehr irgendwem überlassen, sondern eine Futterstelle dort betreuen werden.

An dieser Stelle ein RIESIGES Dankeschön an die Tag- und Nacht-Unterstützung von Clivia Volk aus Huttenheim!

## Ein Überlebenswunder aus Haut und Knochen

Die ausgemergelte Leni verlor ein Auge!

Was ist denn das? Erschrocken fuhr Margot Werner mit dem soeben eingefangenen Katzenkind zum Tierarzt. Ein Geschwür, das sich später als Augenverletzung herausstellte, zog sich bei dem kleinen abgemagerten Katzenkind übers ganze Auge.

Das Schicksal eines der abgemagerten Huttenheimer Kätzchen möchten wir hier näher beleuchten. Nicht nur, dass es sich kläglich durch die

wenige Milch seiner Mutter am Leben hielt – es musste auch mit der schmerzhaften, wuchernden Augenverletzung klar kommen. Nach der sorgfältigen Operation und liebevollen Pflege von Margot Werner strahlt sie beinahe – die kleine Leni.

Jedenfalls spielt und tobt sie mit ihren Artgenossen, dass es eine Freude ist und wir hoffen, dass sie bald ein Zuhause findet. Wir berichten weiter.



Leni haben wir ganz idyllisch im Gras fotografiert, damit der Anblick nicht zu schockierend ist.

# Keine sonnigen Zeiten für Katzenkinder

Was für ein Sommer – Notfälle bei 35° im Schatten

## Handicap im Doppelpack

Zwei behinderte Kätzchen fanden doch ihr Glück ...

Spendenkennwort  
„Handicap“

Ein behindertes Katzenpärchen im Alter von 6 Wochen konnte im Verlauf einer groß angelegten Kastrations-Aktion noch rechtzeitig vor dem Verhungern gerettet werden. Wir waren mehr als schockiert, als wir den Zustand der Kleinen im Detail sahen, denn eine Knochen deformation in den Vorderläufen, wahrscheinlich von Geburt an, ermöglichte den Winzlingen nur das Laufen mit abgeknickten Vorderpfoten.

Mit einer solchen Behinderung wären die Beiden den Gefahren in freier Wildbahn gnadenlos ausgesetzt gewesen. Wir waren hin- und hergerissen bei ihrem Anblick. Aber mit Rücksprache der Tierärzte wollten wir Ihnen einstimmig nicht das Leben absprechen – nur wegen einer Behinderung. Unser Ziel war es jemanden zu finden, der sich den Beiden mit Liebe und Geduld annimmt. Wir berichten weiter.



Liebens- und Lebenswert: das Schicksal der behinderten Kätzchen Lucca und Leila nahm der Katzenschutzverein in die Hände.



Spendenkennwort  
„Juanito“

Am Ende und doch gerettet: der kleine Juanito.

## Großes Herz auf vier Rädern

Der kleine Juanito verdankt einem Fernfahrer sein Leben.

Sonntagabend 22.00 Uhr: Anruf einer Tierfreundin aus Söllingen. Ein ihr bekannter Fernfahrer hatte sich bei ihr gemeldet und um Hilfe gebeten. Er hatte einen winzigen Kater aus Spanien dabei, den er in gute Hände abgeben wollte, da er es nicht verantworten konnte, in weiter bei sich „auf Tour zu behalten“ ...

Die Vorgeschichte war, dass die Mutter auf einem Rast-Platz überfahren wurde und ein spanischer Fernfahrer den ganzen Wurf erschlug – nur der kleine Kater

konnte von dem aufmerksam gewordenen Fernfahrer gerettet werden.

Unterwegs teilte er sein Vesper mit ihm: Salamibrötchen, Schokodrink und einiges mehr. Der kleine Racker fraß alles, was ihm natürlich nicht sehr gut bekam – aber er überlebte! Die Tierfreundin fuhr nach Rücksprache mit uns sofort zum Rasthof Bruchsal und brachte den kleinen Überlebenskünstler noch vor Mitternacht zur Katzenstation von Pia Stumpf. Mittlerweile ist er topfit und heißt bei uns jetzt „Juanito“. Wir berichten weiter.

## Ein Leben am seidenen Faden

Lissy hing zwei Tage in einem Zaun fest

Wie wichtig schnelles Handeln und sofortige tierärztliche Behandlung ist, zeigt das Schicksal von Lissy. Ihr Zustand zeigte Besorgnis erregende Symptome, wie epileptische Anfälle, totale Austrocknung, vollständige Erblindung, wimmernde Geräusche, die durch Mark und Bein gingen.

Einziger Anhaltspunkt für die Ursache war die Aussage einer Anwohnerin, die behauptete, dass das kleine, fünf Monate alte Kätzchen zwei Tage bei sengender Hitze in einem Zaun fest hing.

Die Prognosen das Leben von Lissy retten zu können standen sehr schlecht

aber die Mitarbeiter der Tierklinik knieten sich hinein um alles zu tun, was Lissy noch helfen könnte (dafür ein großes Lob!). Infusionen rund um die Uhr, die richtige Medikation und dann war es doch noch geschafft – nach vier Tagen fing Lissy an zu fressen.

Inzwischen entpuppte sie sich in der Katzenstation von Pia Stumpf als ein besonders reizendes, liebesbedürftiges Kätzchen, das mit seiner Blindheit bestens zu Recht kommt. Wer brachte es fertig, so ein hilfloses, blindes Kätzchen auszusetzen? Wir berichten weiter.



Spendenkennwort  
„LISSY“

Alle Mühe wert – Lissy zeigte uns allen was Tapferkeit und Überlebenswille ist.

# Moritz – was tat man Dir an?

So sollte kein Leben zu Ende gehen ...

Moritz hatte sich zum Sterben in einen Keller zurückgezogen. Nach und nach fügte sich das Puzzle zusammen.

Moritz gehörte ursprünglich dem Sohn einer Familie, die zwei Straßen weiter wohnte. Nicht kastriert, völlig auf sich gestellt, musste er sich laut Nachbarn seit 5 Jahren durchschlagen. Er fand doch den Lauf zu seinen beiden Katzengefährten, mit denen er einst zusammen war und musste nachts durch die Katzenklappe um sich etwas Trockenfutter von der haus-



eigenen Katze zu ergattern – Dosenfutter gönnte man ihm keines!

Am Hals schwer verletzt mit einer tiefenden, nach Eiter stinkenden Wunde lag er im Keller. Nur deshalb wurde der Tierschutz gerufen, um sich der „Drecksarbeit“ zu entziehen. Pure Aggression durch starke Schmerzen machten die Eingfangaktion zwischen Einmachgläsern schier unmöglich: Ruhe bewahren, Erfahrung und blitzschnelles Handeln sind erforderlich. Wir brachten

den Kater sofort in die Tierklinik, denn er hatte eine großflächige Fleischwunde (Die Haut muß bei der Operation so gedehnt werden, dass sie wieder zusammengenäht werden kann).

Die Nachbehandlung zeigte sich äußerst schwierig, da er niemanden in seine Nähe, schon gar nicht an seine Wunde lieb. Nach 4 Wochen wurde schon ein leichter Haaransatz sichtbar. Wir berichten weiter.



Ein Bild des Jammers – Moritz gepeinigt von ständigem Hunger und schier unerträglichen Schmerzen.



# Das Tierschutzporträt

Das Herz von Helga Lacroix schlägt für die Straßenkatzen

Mit dem Bewusstsein, dass ihre eigene Katze es sehr gut hat, las sie vor mehr als 10 Jahren den Hilferuf von Pia Stumpf: Betreuer für eine große Futterstelle auf einem riesigen Industriegrundstück wurden gesucht.

Über 80 Katzen galt es damals zu versorgen und deshalb sollte die Futterstelle auf drei verantwortungsvolle Personen aufgeteilt werden.

Berührt in ihrem fürsorglichem Empfinden für das Leid der Tiere, meldete sie sich, um hier engagiert mit zu helfen. Daraus ist inzwischen ein Ehrenamt über mehr als 10 Jahre geworden.

Inzwischen ist sie mit ihrem konsequenten Einsatz für die Straßenkatzen, die zwischendurch wegen Verletzungen auch mal eingefangen und zum Tierarzt gebracht werden müssen, ein Vorbild für weitere Helfer, die dazu gewonnen werden konnten.

Als Pflegestelle für zu vermittelnde Katzen stellt sie uns auch unentgeltlich einen Raum und Futter zur Verfügung. Für all' die viele Hilfe ein RIESIGES Dankeschön!

# ...und was macht eigentlich

Wir berichteten in unserer Ausgabe 2/2006



...Fuchsi aus dem Wald durfte mit seiner ebenso scheuen Katzenfreundin Country bei Familie Welsch in Minfeld einziehen. Ein großes Dankeschön für die Geduld mit den beiden Halbwilden!



...Yankee lebt nun bestens genesen mit allen Freiheiten bei Familie Steusloff/Tetunian und ihren beiden Töchtern Ella und Pauline.

Die Gebrechen und Leiden seines hohen Alters machten dem tauben Stups immer mehr zu schaffen – er durfte friedlich und behütet nach einigen schönen Wochen bei uns, für immer einschlafen.



Kein Weg ist ihr zu weit, ihre wenige Freizeit setzt sie für Katzen in Not ein: Helga Lacroix.



...Kira wurde liebevoll aufgenommen von Familie Scholl wo sie nun der verdiente Mittelpunkt ist.



...Fridolin mit dem traurigen Blick? Er lebt nun glücklich auf „dem Lande“ bei Familie Reinhard.



...Nicky hat gefunden, was sie braucht: jede Menge Leben bei Familie Wolf mit Kindern.



... Lilli hat nun endlich ihr Zuhause: Bei Frau Braun und deren Kater hat sie wieder spielen und toben gelernt.

# Sabine Katschinski - ein Herz für die Wilden

## Die Katzenstationen des Katzenschutzvereins

Mehr als 10 Jahre ist es her, dass Sabine Katschinski, als passionierte Reiterin auf dem Hof, wo ihr Pflegepferd stand, auf ein Katzendrama aufmerksam wurde. Die schnelle und unbürokratische Art, wie der Tierschutz den Katzen half hat das Leben von ihr spontan verändert.

So organisierte sie als Dankeschön einen Flohmarkt und eine Tombola, nahm einen Wurf Katzenkinder in Pflege, und so weiter. Im eigenen Heim wurden nach und nach Hobbykeller zu Katzenräumen umfunktioniert, die vom Veterinäramt genehmigt sind. Hell und luftig mit Tageslicht, bestehen diese aus



*Spiel- und Klettermöglichkeiten bietet der zusätzliche, eingezäunte Freilauf.*

einem voll gefliesten Quarantäneraum, einem zusätzlichen großen Raum der halbhoch gefliest ist und einem ca. 20 m<sup>2</sup> großen, eingezäunten Freilauf.

Bei der Vermittlung hat sie immer auch das Geschick der „schwer vermittelbaren“, weil scheuen Katzen im Blick.

So findet auch so ein Katzenschicksal hin und wieder eine offene Tür als Zweit- oder Drittkatze in einem Zuhause mit Auslauf. Die viele Straßenarbeit mit Einfangen und Kastrieren der unzähligen herrenlosen, Straßenkatzen fordert sie neben der Betreuung der eigenen Katzenstation zusätzlich. Eine tolle Hilfe sind inzwischen die beiden Töchter Alexi und Lilli, die gerne bei den Tierschutzkatzen reinschauen, um mit ihnen zu spielen und Leckerlis zu verteilen.



*Bereits ein großes Herz für Tiere: Alexi und Lilli Katschinski bringen „Schwung“ in die Miezen.*

# Eine ganz besondere Leistung für den Tierschutz

## Porträt einer Tierfreundin

Mitten im Hochbetrieb erhielt Pia Stumpf den Anruf einer Tierfreundin, die von 4 Mutterkatzen und 4 Würfen in einem unwegsamem Gartengelände berichtete. Nach ihrer Aussage hatten diese schon letztes Jahr für reichlich Nachwuchs gesorgt. Die meisten hatten wohl den strengen Winter nicht überlebt. Füchse und Marder taten den Rest. Das Katzenelend wurde zunächst totgeschwiegen – vielleicht aus Überforderung. Darum musste sich die Tierfreundin zunächst mal schwere Vorwürfe anhören. Wir appellierten an die Verantwortung gegenüber Lebewesen, die ohne menschliche Hilfe nicht überleben können.

Kurzerhand opferte Frau D. ihren Urlaub, um zusammen mit Pia Stumpf das arbeitsaufwändige Einfangen der vielen Katzenkinder anzupacken.

Ohne wenn und aber hielt sie sich an die Anweisungen für den tierschutzgerechten Einsatz von Lebendfallen (denn wir lehnen es ab, das willkürliche Verleihen von Lebendfallen an Laien zu gestatten). Nach drei Wochen! war es geschafft: Mutterkatzen und Kater waren kastriert und werden weiterhin von Frau D. betreut. Für diesen Einsatz ein großes Lob und herzliches Dankeschön!



*Hut ab, vor diesem konsequenten Hilfseinsatz, zur Rettung vieler Katzen.*

**Vor adventlicher  
Garten-Flohmarkt  
bei Frau Heß  
in Leopoldshafen:**

**Samstag,  
den 11. Nov. '06  
11.00 - 16.00 Uhr**

### Wegbeschreibung:

Leopoldshafen, Badener Straße 17, im Wendehammer links.

### Anfahrt mit der Straßenbahn:

Haltestelle „Viermorgen“ (1. Haltest. Leop.), Fußweg zur alten Verbindungs-Str. Eggenst./Leop., Rt. Leopoldshafen linksseitig gehen, dann den kleinen Verbindungsweg zwischen den großen Hecken am Ortseingang in die Badener Straße nehmen. Badener Straße 17.

Wir suchen noch dringend fleißige Bäckerinnen und Bäcker für weihnachtliche Leckereien.

Wer zu diesem Zweck Kuchen, Weihnachtsgebäck oder Flohmarkt-Artikel spenden möchte, ruft bitte Ursula Heß an: 07247-21378



## Sommer, Sonne und ein toller Erfolg!

Der Flohmarkt und der Kuchenverkauf bei unserem Juni-Basar waren wieder ein großartiger Erfolg. Dafür danken wir allen Besuchern, die uns einen schönen Umsatz für unsere Futterkasse bescheren und den fleißigen Helfern, die sich wieder riesig Mühe mit Sortieren, Aufbau, Abbau, und vielem mehr gemacht haben und natürlich unserer Ursula Heß!

### Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr.

Auflage: 2500 Stück

Redaktion: Pia Stumpf, Sabine Katschinski, Wera Schmitz, Ursula Jäger

Texte: Sabine Katschinski, Ursula Jäger,

Fotos: Katzenschutzverein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir:

[www.voellinger-grafikdesign.de](http://www.voellinger-grafikdesign.de)



AGENTUR &  
DRUCKEREI



GRAFIKDESIGN

MURR GMBH

[www.druckerei-murr.de](http://www.druckerei-murr.de)